
René Heinen

»Vergebliche Courage«?¹

Über Adornos versteckte Anthropologie und Ethik

»Adorno, der heute wieder so aktuell ist, weil sein Denken keine Lösungen anbietet für eine andere Gesellschaft, einen neuen Menschen, das Paradies nach der Revolution, das ganz andere nach dem nächsten Krieg.«²

Die *Dialektik der Aufklärung* sei ein merkwürdiges Buch, deren an den »schwarzen Schriftstellern« des Bürgertums (gemeint sind Nietzsche und de Sade) geschulter Pessimismus überwunden erscheine. »Diese Stimmung, diese Einstellung ist nicht mehr die unsere«, hält Jürgen Habermas Mitte der 1980er Jahre fest, und seine Erleichterung ist mit Händen zu greifen.³ In der Folge lese sich Adornos *Negative Dialektik* wie eine fortlaufende Erklärung dafür, warum wir im performativen Widerspruch einer total gewordenen Vernunftkritik weiter kreisen, ja verharren müssen, ohne uns (wie etwa Nietzsche) auf die Seite der Gegenaufklärung zu schlagen.⁴ In jüngerer Zeit verdichten sich allerdings die Hinweise darauf, dass eine solche selbst historisch gewordene Einordnung wichtige Aspekte im Denken Adornos verfehlt, zumal sich allgemein eine Renaissance marxistisch gefärbter Theoriebildung immer weniger übersehen lässt.⁵ Das Ungenügen an einer Gesellschaftskritik, die sich vor allem um die (Letzt-)Begründung und Selbstvergewisserung ihrer normativen Maßstäbe kümmert, darin zu einer prozedural-formalistischen Verhandlung von Geltungsansprüchen unterschiedlicher diskursiver Sphären bis hin zur Esoterik und Abkoppelung von der Alltagspraxis neigt, treibt verstärkt Überlegungen an,

1 Zum Titel vgl. Max Horkheimer, Brief an den S. Fischer Verlag (1965), in: Max Horkheimer, *Schriften 1931–1936, Gesammelte Schriften* Bd. 3, Frankfurt a. M. 1988, 10 f.

2 Matthias Beltz, »Glück und Arbeit« (2001), in: *Gut/Böse, Gesammelte Untertreibungen* Bd. 2, Frankfurt a. M. 2004, 854.

3 Jürgen Habermas, *Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen*, Frankfurt a. M. 1988, 130.

4 Vgl. ebd., 145.

5 Stellvertretend seien genannt: Patrick Eiden-Offe, »Der alte Karl Marx«, in: *Merkur* 817 (2017), 66–75; Martin Burckhardt, »Der Kapitalismus ist tot (er weiß es nur noch nicht) – Marx' ›Maschinenfragment« und die Logik des Plattform-Kapitalismus«, in: *Merkur* 831 (2018), 21–33.